

Verwelkte Blumen

Sie sind das ewige Sinnbild
allen Werdens und Vergehens
Müde sind Blatt und Blüte
sie sind des Lebens satt
neigen sich der Erde zu
ohne Trauer ohne Gram
um zurückzukehren
zur Mutter
die alles erschafft
und wieder zu sich ruft

Ach die schönen Blumen
würden sie ewig dauern
liebte mein Herz sie nicht so sehr
denn alles was mein Herz sehr liebt
sich im ewigen welken wiegt
und zitternd
gleich einem Herbstblatt im Wind
das Lied der Vergänglichkeit singt

Polarität

Tief in meiner Seele
tief drinnen
wohnt der Wüstling
wohnt Gott
ist das Heiligste
und der Abgrund

ich bin Sonne und Mond
Erde und Luft
Feuer und Wasser
Geburt und Tod

nie finden sie zueinander
nie bin ich endgültig
nichts ist endgültig
Alles ist in ewiger Wandlung

Ich bin Eris, die Göttin des Chaos
und ein Biedermann der Ordnung
ich bin ein Zwerg und ein Riese
ich bin Asket und Lebemann
Ich bin das Loslassen
und das Festhalten

Ich bin Lustsucher
und Meditierender
ich bin der Urgrund
und das Nichts

Bin glühende Leidenschaft
und die Leere
ich bin rauschendes sich vergessen
und Gefangener
ich bin die Angst
und die Liebe
Mann und Frau

Ewig unterwegs
Ewig getrieben von einer Kraft
die sich erschaffen will
Ewig sich wandelnd
Ewig neue Bilder der Seele malend
Nie vollendet

Seltsam

Es ist seltsam
wenn du nichts mehr zu verlieren hast
scheint alles leichter zu fließen
das Universum ist größer
ich geh aus der Tür
wie aus einem Raum
in dem ich nie war

Stücke fügen sich zusammen
alles in allem
macht alles Sinn
gehe weiter
bis der Boden schwindet

Fuge in d-Moll (von J. S. Bach)

Wie türmst du dich auf
bist ein Kind der Unsterblichkeit
kommst in Tönen geflogen
wie Engel aus einer anderen Welt
bist geboren aus der Ewigkeit

O wie klein ist mein Sein
erschütterst mich
berührst mich
jenseits allem Erdachten

stehe vor dir
wie ein Busch
vor einem großen Berg
verneige mich tief in Demut
zur Erde zurück

Der Psychiater

Es geht voran
Pillen hier
Pillen dort
alles auf Rezept

doch am liebsten
würd ich in die Schlucht springen
und ein neues Leben beginnen

Der Psychiater scheint
die herrlichen Gesetze
der Seele zu kennen
doch jenseits seiner Gesetze
wohnt meine moosbewachsene Seele

Verstummt ist sie
meine müde Seele
in der sich so allerlei Gesindel
und Blödsinn herumtreibt

Der Psychiater schreit
es geht voran
mit Pillen können wir ihr Leid stillen
Gesindel vertreiben

Mir bleibt der Blödsinn
und die Schlucht

Jugends Abschied

Einst warst du eine Verheißung
doch der kühle Hauch des Herbstes
legte sich über das Leben
vergessen sind die lauen Sommernächte
als wir den Mond küssten
und uns

Blicke zurück
sehe Träume
auf der Leinwand meines Lebens
welche den Sternen angehörten

Ich jedoch
bin ein Bürger der Erde geworden
die Sterne schienen nah
zum Greifen
doch jetzt bin ich tief verwurzelt
dennoch treiben meine Triebe
den Göttern entgegen

Nachtschatten

Die Sonne streicht
über den Horizont
sie sinkt hinab
in Tiefen
aus denen
Gedankenwurzeln
genährt von
sanftem Sternenlicht
emporstreben
um für einen zeitlosen Moment
den Zauber der Nachtschatten
zu leben